

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Spiele nicht mit Schiessgewehr, Denn es fühlt so gut wie du den Schmerz! -  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-436637>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Im Reiche der Erfindungen.

Der Unterzeichnete hat mit großem Passifkapital ein den modernen Hyper-Anforderungen entsprechendes Erfindungspatentbureau eröffnet, namentlich zu dem Zwecke, ein einheitliches großartiges Register über alle bedeutenden neuen Erfindungen und Entdeckungen technischer und wissenschaftlicher Art zu erlangen, das einst im schweiz. Landesmuseum die infolge des Künstlerstreites freigebliebenen Wände zieren soll. Bis dahin soll mir der „Nebelpalster“ als offizielles Publicationsorgan dienen.

Es haben seit Beginn des 20. Jahrhunderts bei mir vorgesprochen, um Patente anzumelden, bezw. zu erwerben:

1. Edison: Neuer Funkeninduktor, dessen 150 Millionen Kilometer lange Funken in 8 Minuten den Mars erreichen und so die lange gesuchte Verbindung zwischen Erde und Mars herzustellen vermag. Edison sucht nun junge, tapfere Streber, welche die Reise nach dem fernen Planeten auf einem solchen Funken zu unternehmen wünschen. Leute mit lebhafter Phantasie und Gewandtheit im Latein werden bevorzugt.

2. Professor Röntgen: Ausrottung aller Haarschmarotzer, speziell Kopf- und Filzläuse, durch zeitlich ausgedehnte Anwendung der Röntgenstrahlen, welche, den Haarboden zerstörend, das Aussallen sämtlicher Haare befördern, womit naturgemäß auch die Schmarotzer auf Rimmerwiedersehen verschwinden müssen.

3. Professor Narconi meldet neben seiner drahtlosen Telegraphie noch eine namentlich für Studenten hochbedeutende Erfindung an: nämlich wie man „Draht“ erhalten kann, ohne zu telegraphieren. Der betreffende maschinelle Apparat scheint jedoch etwas kompliziert zu sein; im Räderwerk kommen Systeme von Arbeit und Sparen vor: er bedarf noch sehr der näheren Aufklärung.

4. Von Szepanic: Centralsernehapparat für Großstädte, der, da er vom Hauptpolizeibureau aus sogar die intime Beobachtung der Schlafzimmer alter Junggesellen und alleinwohnender Jungfern gestattet, Sittenpolizeiorgane und Nachtwächter überflüssig macht.

5. Optiker Räschmühl (Basel): Teleskop, das endlich dem staunenden Blick erlaubt, in die Tiefen der Zukunft einzudringen. Erfinder stellte uns das Instrument auf das Jahr 2001 und da sahen wir den „Nebelpalster“ als alleiniges offizielles Amtsblatt des chinesischen Kaiserreichs Europas in der Tasche eines jeden der drei Milliarden Einwohner stecken.

6. Forschungsreisender Sandor ist eben von seiner zweiten Tibetfahrt zurückgekehrt und hatte auf unserem Bureau mit uns folgendes Gespräch: „Ich möchte meine Erfindung eintragen lassen.“ — Erlauben Sie, wenn ich nicht irre, sind Sie Entdecker, nicht Erfinder? — „Bitte sehr, ich komme soeben aus bisher unbekannten Gegenden Tibets!“ — „Sehr schön, diese Gegenden haben Sie ja eben entdeckt!“ — (Mit dem Fuße stampfend): „Nicht bloß entdeckt! ich habe auch Abenteuer erfunden!“ — Ach so! bitte, ich stehe zu Diensten; also Patent darauf?“

7. Nordpolarjäger Andree (telephoniert uns soeben auf den Lichtwellen seiner Bogenlampe): „Nichts da von Testamentseröffnung! Bin erst dem Feuer entwisch und momentan beschäftigt, mit Walrossen die Erdachse auszusuchen; umkleide meinen Ballon mit Eispanzern und fahre dann durch das Eismeer nach dem Südpol; Ankunft nächste Frühjahr. Haben zwei Jahre lang Eisröhren gegossen, um damit das Nordlichtgas nach Zürich zu leiten; brillante Großstadtbelauchtung!“

Damit Schluß des ersten Büttelins!

Patentbureau Nitram Namredein.

### Heiliges Gold.

Herr Waldeck-Rousseau ist ein gar frommer Mann.  
Er thut für Mariannndl's Seelenheil,  
Was er nur irgendwie erreichen kann:  
Er packt gewisse Fromme kräftig, weil  
Sie einen ganz unfehlbar-heiligen Schatz  
Im Lauf der Jahre schier mit Maulwurfsfleisch  
Gesammelt sich an ihrer Kloster Platz —  
Natürlich nur zu ihres Heilands Preis! —  
Und zieht die Beutel all an's Licht des Rechtes  
Und sagt: „Hier Mariannndl, 's ist nichts Schlechtes —  
Im Gegenteil, Du darfst's den Armen geben,  
Um zu erleichtern mehr ihr bischen Leben.  
Ob's schändes Gold ist, nimm's nur ruhig weg —  
Es ist das beste Teil  
Gut für Dein Seelenheil —  
Denn all die Mittel heiligte der Zweck!!“

Adam Riese.

### Die blamierten Europäer.

Die Augenoperation, der sich Krüger unterzogen, soll gelungen sein — ob sich gewisse Hasen nun nicht schämen, wenn der würdige Alte sie klar sieht?

### Spiele nicht mit Schiessgewehr, Denn es fühlt so gut wie du den Schmerz!

Eine Mordgeschichte grauenhaft  
Bring' ich todtenbleich zur Wissenschaft.  
Eine Seele, sanft wie das Karmel,  
Burde wahnsinnreis durch Hekartiel.  
„Werdenberger“ heißt das böse Blatt,  
Das den Mann gemacht zum Narren hat.  
Solcher gieng, es ist zum Teufel holen,  
Stracks zum Forsterpfarrer mit Pistolen.  
Doch zum guten Glück und Narre Verdruss  
Gieng daneben selbst der sechste Schuh.  
„Werdenberger“ war so taub und knorzig'  
Hat geschrieben reformiert propzig,  
Machte den Karmel so verrückt,  
Dass er Mordgewehre losgedrückt.  
Frommer Blätter Mordgezetter  
Hat doch auch geschafft mit Donnerwetter.  
Haben Sie nicht selber über Nacht  
Auch so Narren in das Land gemacht?  
Und wie Viele närrisch sind geblieben,  
Hat die „Östschweiz“ leider nicht geschrieben.

### Stanislaus an Ladislaus.



### Theirer Bruother!

Ich hape es Thier noch nicht geschrieben, Ladislaus, aper wos am Ende des Kindeslicels zum letzten Mahl 12 Uhr geschlagen hot, hette Ich am Liebsten dito son dieser Welt Apfliet genommen. Du Würst Dich nicht fernwundern, das Ich 1 Besimist geworten bin. Wenn Ich die Mönchschkeit pedre, ist es keine große Ehre mehr, Migglied dieses Verl zu sein. Horribile dictu est, das Siech von den 1500 Mühlionen Miggliedern gerate die Forstanzügliter, die Fürsten, die Küniginnen sc. am ärgernuherregdesten und godlohesten auflie. In der Schuhle hot man uns den peitschen Hiesel und den Ninaldini als die apschlechtesten Luter und Scheizale dargestellt: Ich sage, es sind expärmliche Stümber, zum Exembel gegenip den franken Mann am Bozbohrus, dem „Spezi“ des bobenleersten Manns in Engelland. Du fragst mich: „Was hapan denn der Wilhelm, der Franz, der Nillaus und der Emil ferprochen?“ Sie schauen zu, wie ihre Glaubensbrüter in Afrifa geateilt werden und muren Siech nicht.

Was früher gheißen hot: Liape Deinen Nächsten wie Dich sälpsit heitzt jetzt: Schmiede Deinen Nächsten so lange er warm ist, Rehpaktfie schieße ihn, fodiere ihn, exblothiere und fergiste ihn, stabbiere und kastriere ihn, schächte, pfäle und mezziere ihn, Kreuzige und Steinige ihn, röste, Nedere und Mönchschensfräse ihn ad Dei gloriam.

Aprobeau — was meinst Du, waz unser Erleser sagt hette, wenn er rehn hette, das Siech eine 80-jährige Königin auf einer Kanohne peertigen läßt? Wo ich gelähn hape, das Sie in London 4 den Kirchgang bereiz 3 Hauproben apgehalden hapan, hape ich imprünftig gebettet, der Töpfel möge den Chamberlain, den Kirschener und die andere Tschafft, wenn Sie hinunterkommen, ebensals 3mal langsam brofisohrisch anpraten bevor er Sie theefinitif überthuet.

Es grißt Dich Dein

Stanislaus.

### Das Herz unserer Mutter Vernunft.

Es spendet Vernunft immer wieder gütig neues Glück,  
Keht ein Verirrter, vernünftig geworden, zu ihr zurück.  
Frug er nach ihr auch wenig, als ihn das Glück bewarf,  
Weil zum Glück haben man ihrer ja nicht bedarf —  
Wenn dann das Unglück kam, ist sie wie eine Mutter,  
Gibt dem verlor'n Sohn auf's Brod auch wieder Butter!